

Krise treibt Versicherungsbeiträge in die Höhe

FINANZEN Vor allem bei Gebäuden und Glas sowie Hausrat wird es teurer – Energiekosten und teurere Materialien

VON KIM-CHRISTIN HIBBELER

NEUHARLINGERSIEL/OSTFRIESLAND – Der drittgrößte Rückversicherer der Welt, Hannover Rück, hat vor einigen Tagen angekündigt, dass deutliche Preiserhöhungen in Ersts als auch in Rückversicherungen nötig seien. Darüber berichteten mehrere Medien. Auch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) verkündet auf ihrer Jahreskonferenz der Versicherungsaufsicht: „In der Schaden- und Unfallversicherung werden wir bereits in den Jahresabschlüssen der Versicherer für 2022 deutliche Auswirkungen der gestiegenen Teuerungsrate sehen.“

Kostenexplosion bei Baumaterialien

Das betrifft auch die Versicherungen in der Region. Jens Schipper, Pressesprecher bei den NV-Versicherungen, schreibt auf Nachfrage: „Ja, auch wir von den NV-Versicherungen müssen unsere Beiträge anpassen, wenn dies zur Anpassung des Versicherungsschutzes im Bedingungswerk so vorgesehen ist. Dies kann sowohl nach oben, als auch nach unten der Fall sein.“ Als Beispiel nennt Schipper die Wohngebäudeversicherung. Hier Sorge die „Kostenexplosion bei Baumaterialien in der jüngeren Vergangenheit da-



Bei einigen Versicherungen ist im kommenden Jahr mit einer Preissteigerung zu rechnen. Gerade bei Glas und Hausrat kann es teurer werden.

BILD: PIXABAY

für, dass 2023 die Beiträge steigen.“ Das bestätigt auch Signe Foetzki, Pressesprecherin der Ostfriesischen Landschaftlichen Brandkasse. Pauschal könne man nicht sagen, dass alle Versicherungen teurer werden, es gebe jedoch einen Index, der Prämien und Beiträge vorgibt und diese müssten auch weitergegeben werden. Bei Gebäudeversicherungen würde der „gleitende Neu-

wertfaktor“ angesetzt, sagen sowohl Schipper als auch Foetzki. Dieser setze sich aus dem jährlich vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Baupreisindex (Entwicklung der Baupreise) und dem Tariflohnindex (Entwicklung des Mindestlohns) zusammen und wird vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) berechnet, erklärt Schipper. Der gleitende Neu-

wertfaktor sagt aus, wie viel ein vollständiger Neubau eines Hauses, in einem bestimmten Jahr kosten wird. Da die Kosten für Baumaterialien enorm steigen, mache sich das auch in der Versicherung bemerkbar. „So wird der Beitrag für Wohngebäudeversicherungen 2023 um rund 15 Prozent steigen“, heißt es in der Mitteilung der NV-Versicherungen. Dieser Beitrag sei bei allen Versicherungen gleich,

die die gleitende Neuwertversicherung anbieten, und von dem genannten Faktor abhängig. Verpflichtet seien sowohl die NV-Versicherungen als auch die Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, jährlich ihre Tarife anzupassen und zu schauen „was in Ostfriesland so los ist“, sagt Signe Foetzki. Hier würde zum Beispiel der Starkregen eine Rolle spielen.

Auch bei Glas und Hausrat wird es teurer

Schipper weist darauf hin, dass auch in den Produktsparren Glas und Hausrat ein Anstieg von mehr als 20 Prozent bevorsteht. „In der dynamischen Hausratversicherungen wird eine Anpassung der Versicherungssumme um 6,2 Prozent erfolgen, da im Schnitt die Hausratsgegenstände teurer geworden sind und der Versicherungsumfang durch dieses Vorgehen ebenfalls mitwächst“, schreibt Schipper. Bei einer dynamischen Hausratversicherung wird die Summe jährlich an steigende und sinkende Lebenshaltungskosten angepasst. Damit verändert sich auch der Versicherungsbeitrag, um einen Index, der vom Statistischen Bundesamt ermittelt wird und als Grundlage dient.

Dennoch sei der Umgang mit Preisänderungen in der Versicherungsbranche nichts Ungewöhnliches, bestätigen beide Sprecher. „Uns ist durchaus bewusst, dass nicht alle Kunden die Preissteigerungen gleich gut aufbringen können, denn auch deren Einkommenssituation wird in der Regel zeitlich nachgelagert angepasst. Wir haben uns bereits darauf eingestellt, dass es nach einer Beitragsanpassung viel Kommunikationsbedarf geben wird“, schreibt Schipper.